



In der Notaufnahme zählt jede Sekunde

Mediziner am DRK Krankenhaus sind bei Erstversorgung von Patienten auf exzellente Ultraschallgeräte angewiesen

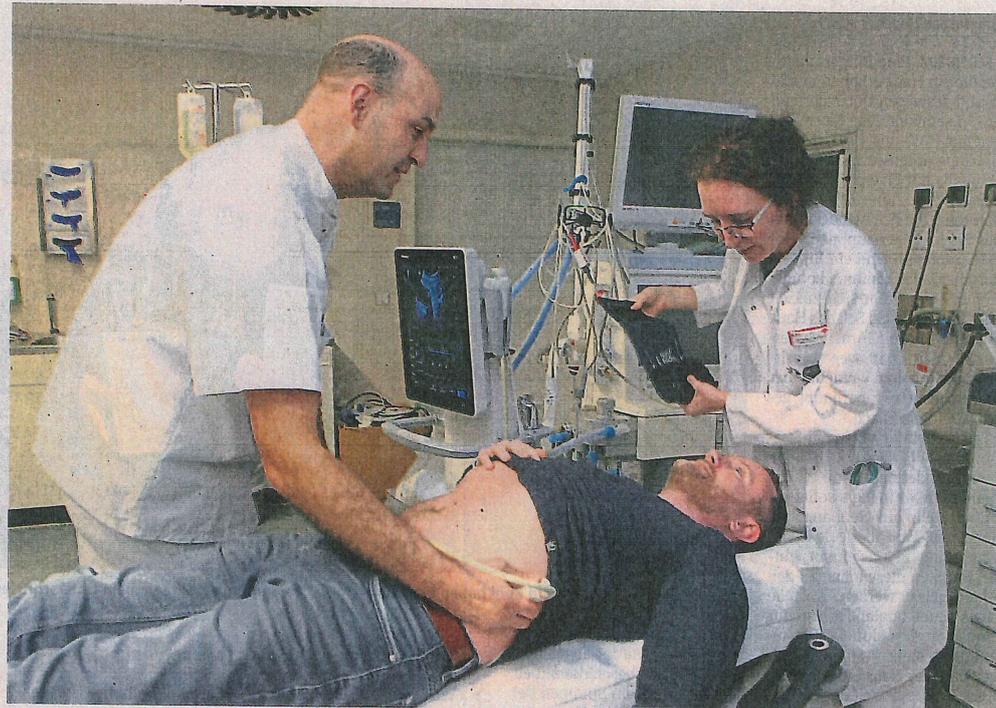
Von Barbara Mümpfer

ALZEY. In der Notaufnahme des DRK Krankenhauses hat man schon alles gesehen: blutüberströmte Schwerverletzte, nicht mehr ansprechbare Opfer von häuslichen Unfällen, Schockpatienten mit instabilem Kreislauf, Männer und Frauen mit Verdacht auf einen Herzinfarkt. Wenn solche Patienten vom Rettungsdienst oder einem Notarzt eingeliefert werden, lässt das diensthabende Notfallteam der Klinik alles andere stehen und liegen und eilt in den Schockraum, um sie sofort bei ihrer Ankunft zu versorgen. Denn dann zählt jede Sekunde.

Dr. Alexander Frohmajer, Chefarzt der Anästhesie, und Dr. Jörn Grober, Oberarzt in der Chirurgie, gehören zu einem solchen Notfallteam, das aus einem erfahrenen Facharzt der Unfallchirurgie, einer Ambulanzschwester oder einem -pfleger, einem OP-Pfleger, einem Narkosearzt und -pfleger, sowie dem Labor- und Röntgenpersonal besteht.

Rund 30 Mal im Jahr werden Unfallopfer ins DRK Krankenhaus gebracht, bei denen es um Leben und Tod geht. Nicht immer haben die Verletzten stark blutende Wunden, die für jeden sichtbar sind. „Rund 98 Prozent kommen mit einer stumpfen Verletzung, deren Ausmaß auf den ersten Blick nicht erkennbar ist“, berichtet Dr. Grober. „Häufig bluten diese Patienten nach innen, in den Bauch- oder Brustraum.“ Und sein Kollege Dr. Frohmajer ergänzt: „Diese inneren Blutansammlungen müssen so früh wie möglich erkannt werden, damit wir sofort mit lebensnotwendigen Therapien beginnen können.“

Dabei ist ein Ultraschallgerät unersetzlich, denn nur mit



Dr. Jörn Grober und Florentine Capuana untersuchen einen Patienten mittels Ultraschall-Technik.

Foto: Bilderkartell/Axel Schmitz

diesem bildgebenden Verfahren lassen sich Flüssigkeitsansammlungen im Körperinneren akkurat lokalisieren. Allerdings kann man für die Untersuchung nicht jedes beliebige Gerät verwenden. „Jedes Ultraschallsystem hat spezielle Schallköpfe mit eigenem Frequenzbereich, nicht jedes kann alles darstellen“, erklärt Dr. Frohmajer. „In der Anästhesie benutzen wir beispielsweise ein Gerät, auf dem man noch die kleinsten Nervenbahnen erkennen kann. Das eignet sich aber kaum für eine Herzuntersuchung.“ Deshalb sind das medizinische Personal und die Krankenhausver-

SPENDEN FÜR PROJEKT 13

► Die Allgemeine Zeitung Alzey sammelt in diesem Jahr im Rahmen ihrer „Leser helfen“-Aktion Spenden für die Intensivstation des DRK Krankenhauses. Ihre Spende erbitten wir an:

► **Empfänger:** Leser helfen

► **IBAN:**
DE07 5504 0022 0210 4057 00

► **BIC:** COBADEFFXXX

► **Kreditinstitut:**
Commerzbank Mainz

► **Verwendungszweck:** Projekt 13 (bitte unbedingt angeben)



► **Spendenquittungen** erfolgen bei einem Betrag über 200 Euro automatisch, wenn die Adresse angegeben ist.

waltung auch allen Lesern dieser Zeitung dankbar, die mit ihrer Spende die Anschaffung eines weiteren, dringend benötigten Ultraschallgeräts ermöglichen.

Die Alzeyer Notarzt-Zentrale ist direkt in der Klinik angesiedelt. Zehn Internisten und Anästhesisten des DRK Krankenhauses teilen sich tagsüber den Bereitschaftsdienst. Nachts und am Wochenende übernimmt das „Gesundheitsnetz Alzey und Umgebung“, das den Pool der Notärzte durch niedergelassene Mediziner aufstockt. Angefordert werden sie durch die Rettungsleitstelle in Mainz, die

Einsätze in ganz Rheinhessen koordiniert. Geht ein Alarm in der Alzeyer Zentrale ein, machen sich sofort ein Arzt mit der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ und ein Rettungssanitäter auf den Weg und versorgen den Patienten an Ort und Stelle sowie im Rettungswagen, der ihn ins Krankenhaus transportiert. Damit das Notfallteam dort sofort mit der Behandlung beginnen kann, geben sie schon von unterwegs die vorläufige Diagnose und den Zustand des Verletzten nach Alzey durch.

Wenn der Patient im Schockraum stabilisiert wurde, entscheiden die Ärzte, wie es mit ihm weitergeht. Muss er so schnell wie möglich operiert werden, um eine innere Blutung zu stillen? Oder reicht eine sorgfältige Überwachung auf der Intensivstation aus? Signalisiert der Ultraschall keine lebensbedrohliche Verletzung oder Erkrankung, kann auch die Verlegung auf eine normale Station angeordnet werden.

Natürlich geht es in der Notaufnahme des DRK-Krankenhauses nicht immer so dramatisch zu. Neben diesen – wenigen – Fällen, in denen schnelles Vorgehen lebensentscheidend sein kann, behandeln die Ärzte dort jährlich weitere rund 10000 Patienten, die mit Knochenbrüchen, Verstauchungen, Entzündungen im Bauchraum, diffusen Herzbeschwerden oder anderen Akuterkrankungen in die Notfall-Ambulanz kommen. Bei dieser Anzahl bleibt es nicht aus, dass man auch mal etwas länger warten muss. Denn behandelt wird nach Dringlichkeit. Und da kann es schon mal vorkommen, dass ein Patient, der später kam, früher ins Sprechzimmer gebeten wird als jemand, der schon länger im Wartezimmer saß.